

Prof. Dr. Alfred Toth

Zeichen und Objekte in derselben Welt

1. Wir setzen voraus:

1.1. Ein Universum von Objekten

$$\mathcal{O} = \{\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, \dots, \Omega_n\}$$

1.2. Ein Universum von Zeichen

$$\mathcal{Z} = \{Z_1, Z_2, Z_3, \dots, Z_n\}$$

2.1. Nach Bense (1967, S. 9) gilt, dass jedes beliebige Etwas zum Zeichen erklärt werden kann, d.h. wir haben

$$\Omega_i \rightarrow Z_j \text{ (wobei } i = j \text{ sein kann).}$$

Jedoch ist der konverse Prozess

$$Z_i \rightarrow \Omega_j$$

Prozess ausgeschlossen ist, d.h. Semiosen sind nicht-umkehrbar: Einmal Zeichen, immer Zeichen. Es gibt somit ein Universum, das Objekte enthält, die noch nicht zu Zeichen geworden sind und sind und Objekte, die zu Zeichen geworden sind:

$$U = \mathcal{O} \cup \mathcal{Z},$$

und die Annahme, dass es sich hier wirklich um ein einziges Universum U handelt, rechtfertigt sich daraus, dass in der Semiose

$$(\Omega_i \rightarrow Z_j) \Rightarrow \{\Omega_i \cup Z_j\} \text{ bzw.}$$

$$\Omega_i \Rightarrow \{\Omega_i \cup Z_j\}$$

das Objekt, das zum Zeichen erklärt wird, als Objekt ja bestehen bleibt, nur, dass man durch die Semiose zusätzlich ein Substitut oder Kopie davon bekommt: Durch die Semiose wird die Welt der Objekte quasi-verdoppelt.

Wir können unser Universum U, das sowohl Zeichen als auch Objekte enthält, demnach wie folgt vollständig beschreiben:

$$U = \mathcal{O} \cup \mathcal{Z} = \{\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, \dots, \Omega_n\} \cup \{Z_1, Z_2, Z_3, \dots, Z_n\} =$$

$$U = \{\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, \dots, \Omega_n\} \cup \{\mathcal{O} \cup \mathcal{Z}\} =$$

$$U = \{\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, \dots, \Omega_n\} \cup [\{\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, \dots, \Omega_n\} \cup \{Z_1, Z_2, Z_3, \dots, Z_n\}],$$

wobei hier klar wird, dass die Welt der Objekte in U zweimal aufscheint: als reine Objekt (bruta facta) und als Zeichensubstrate, d.h. in der Terminologie Benses als „Meta-Objekte“.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

4.1.2011